

Z. J. N. 91601

Herrn  
Josef Scheu.



Wien I.  
Giselastr. 1.



18. febr 1902



16. 2. 2.

BLANKENESE BEI HAMBURG PARKSTRASSE 40

Verehrter Herr!

Ich habe mich sehr gefreut über die „Muster ohne Vert“ und erlaube mir, das Gegenteile zu behaupten. Besonders der Entwurf zu Marie-Marei gefällt mir jetzt sehr gut; also wenn Sie diesen für mein Sammelbuch ausarbeiten wollen, werde ich Ihnen dankbar sein und bitte um Ihre Honorarforderung. Das druckfertige Manuscript müßte ich bis Mitte September haben; da aber das Buch aus illustrativen Gründen erst in 2-3 Jahren erscheinen kann, müßten Sie sich bei Kuppung des Honorars verpflichten, die Composition bis 1. October 1905 nirgendwo anders zu veröffentlichen. Der Text der Sammelbücher darf Sie natürlich nicht als Einzelstück herausgeben, sondern eben nur im Rahmen des Buches; das Recht der späteren Verwertung bleibt Ihnen also ungeschmälert.

Für die Ausarbeitung möchte ich mir noch zwei Vorschläge erlauben. Erstens, scheint mir, würde die Melodie an Frische gewinnen, wenn Sie bei den Worten „Hanne, Hanne“ u. s. w. (also bei den Kreisworten der 2<sup>ten</sup> und 4<sup>ten</sup> Zeile)

die Gesangsnote der letzten Silbe (Hanné, Pfanné a.s.w.)  
überall höher legen könnten, aufs hohe g. Zweites:  
von den beiden Versionen der Code scheint mir die zweite  
zu schwer behaltbar für Kinder. Die erste, einfachere,  
ist aber etwas gar zu logisch gebaut; ich glaube, durch  
eine kleine Variation, die den Ausruf "Ei" mehr hervor-  
hübe, könnte die Tonfolge an Uebernut gewinnen.  
Nur "bitte zu Tisch" darf keinesfalls geändert wer-  
den; das ist ganz köstlich hingesezt!

Mit ergebenstem Gruß  
Ihr R. Dohmel.

"Vergiß mein nicht" habe ich bekommen und sage herzlichen Dank.

